

WIE
women
Flüchtlingsfrauen

in Exile
werden laut

„WIE“ ist eine Gruppe von Flüchtlingsfrauen, die sich mit den Problemen von Flüchtlingen aus der Sicht von Frauen befassen und Gesetze bekämpfen, die gegen die Emanzipation von Frauen und Kindern gerichtet sind.
2011 startet WIE+sisters+friends die Kampagne: Keine Lager für Frauen! Alle Lager abschaffen!
womeninexile.blogspot.de

07.03.12

Presseinformation

Ressort: Brandenburg/Flüchtlinge/Frauen

Die Initiative „Women in Exile“ hat anlässlich des 8. März, dem Internationalen Frauentag, an Herrn Minister Baaske einen offenen Brief übergeben, indem er erneut aufgefordert wird, das Recht auf Privatsphäre für Flüchtlingsfrauen in Brandenburg durch die Unterbringung in Wohnungen zu verwirklichen.

"Am 8. März 2011 haben wir mit Herrn Minister Baaske über unsere Probleme und Forderungen gesprochen und er hat versprochen, uns zu unterstützen." so Elisabeth Ngari, eine der Gründerinnen der Flüchtlingsfrauengruppe 'Women in Exile'. ***"Jetzt haben wir einen offenen Brief geschrieben, um ihn an dieses Versprechen zu erinnern."***

Am 14 April 2011 verabschiedete der Landtag Brandenburgs einen Beschluss, um die Lebenssituation der Flüchtlinge im Land Brandenburg zu verbessern. In diesem Beschluss des Landtags wurde die Landesregierung aufgefordert, die bislang "vorgegebenen Mindestbedingungen zur Unterbringung und sozialen Betreuung auf einen möglichen Änderungsbedarf hin zu überprüfen¹." Seit Januar diesen Jahres ist der Bericht der Landesregierung über die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe veröffentlicht. Er beinhaltet "Empfehlungen zum Änderungsbedarf der Mindestbedingungen für den Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften und die soziale Betreuung und Beratung²".

"Leider werden nur kleine Änderungen vorgeschlagen, sie werden nicht wirklich zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Kindern in den Gemeinschaftsunterkünften führen." kommentiert Elisabeth Ngari diesen Bericht.

In Brandenburg müssen Flüchtlingsfrauen und ihre Kinder oft über Jahre hinweg in Sammelunterkünften leben. In Sammelunterkünften gibt es keine Privatsphäre, keinen geschützten Raum. Die Zimmer sind von mehreren Personen belegt, Küchen und Sanitärräume müssen mit vielen Bewohnern geteilt werden. Oft sind lange Flure in anstaltsähnlichen Unterkünften (z. B. ehemalige Kasernen) zu durchqueren, um die Dinge zu tun, die andere Frauen alltäglich in ihren privaten „Vier Wänden“ verrichten.

Brandenburg liegt bei der Wohnungsunterbringung von Asylsuchenden und Geduldeten bundesweit an vorletzter Stelle, obwohl die Landesverfassung die „Bedeutung der Wohnung für die Führung eines menschenwürdigen Lebens“ betont (Art 47, Abs.2). Die Landesregierung hat die Möglichkeit, Einfluss auf die Form der Unterbringung in den Landkreisen zu nehmen und die Auslegung des Ermessensspielraums, den das Bundesgesetz zulässt, zu steuern.

Deshalb Elisabeth Ngari: *"Wir fordern die Landesregierung dazu auf, anzuerkennen, dass es ohne Wohnungsunterbringung keinen Schutz für Frauen gibt und dass jeder Mensch das Recht auf Privatsphäre und freie Entfaltung der Persönlichkeit hat!"*

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung

Kontakt: nolager4women@riseup.net oder 0176 32920586

Mehr über die Kampagne von Women in Exile finden Sie unter:

<http://womeninexile.blogspot.de>

Hintergrundinformationen über die Arbeit von 'Women in Exile' und die Lebensbedingungen von Flüchtlingsfrauen auch unter: <http://www.zeit.de/2010/38/DOS-Asylbewerberheim?page=1>

Im Anhang finden Sie den offenen Brief von 'Women in Exile' an Herrn Minister Baaske

1 <http://www.parldok.brandenburg.de/parladoku/w5/beschlpr/anlagen/3082-B.pdf>

2 http://www.parldok.brandenburg.de/parladoku/w5/drs/ab_4500/4573.pdf